

und Kirche, — Sprache und Dichtung, — Bildende Kunst, — Musik, — Recht, Verfassung und Verwaltung, — Wirtschaft, — Erziehung, Schule und Wissenschaft, — Krieg und Meer, jedem Laien ermöglichen, sich in das große Gebiet der Geschichte einzuarbeiten. Dann führt der Autor die Geschichte der einzelnen Perioden an, weiter Sammelwerke, Enzyklopädien und Sammlungen historischer und politischer Aufsätze, Geschichtsphilosophie, historische Hilfswissenschaften und Hilfsmittel, Zeitschriften und dergleichen mehr. Außer dem Titelregister ist ein genaues Namen- und Sachregister vorhanden, sodas das Auffinden von Spezialfragen dadurch leicht gemacht wird. Auch fehlt nicht die Literaturangabe über die Werke zur Einführung in die Geschichte.

Hoffentlich ist der Führer dazu angetan, zum eindringenden Studium der in weiten Kreisen unseres Volkes leider so wenig gekannten deutschen Geschichte anzuregen und hinzuleiten. Schließlich ist ja auch das volle Verstehen unserer heutigen politischen Lage nur für den möglich, der eine genaue Kenntnis des Verdeganges unseres Volkes und seiner Kultur besitzt.

Kleine Mitteilungen.

Die neue Schlüsselzahl. — Die Tabelle mit Ladenpreisen nach der neuen Schlüsselzahl 8000 befindet sich wieder auf dem Bestellzettelbogen der heutigen Nummer. Die zur Fortsetzung bestellten Sonderdrucke der Tabelle gehen den Bestellern wie immer regelmäßig zu.

Die bisherige Entwicklung der Schlüsselzahl ist aus folgender Tabelle zu ersehen:

Schlüsselzahl 60 mit Wirkung vom 13. September 1922 (Bbl. 214.)			
"	80	"	" 28. " (" 226.)
"	110	"	" 15. Oktober " (" 239.)
"	160	"	" 26. " " (" 250.)
"	210	"	" 6. November " (" 259.)
"	300	"	" 20. " " (" 269.)
"	400	"	" 4. Dezember " (" 280.)
"	600	"	" 27. " " (" 298.)
"	700	"	" 15. Januar 1923 (" 11.)
"	900	"	" 29. " " (" 23.)
"	1400	"	" 5. Februar " (" 29.)
"	2000	"	" 19. " " (" 41.)
"	2500	"	" 3. April " (" 76.)
"	3000	"	" 7. Mai " (" 104.)
"	3300	"	" 28. " " (" 120.)
"	4200	"	" 4. Juni " (" 126.)
"	5000	"	" 14. " " (" 135.)
"	6300	"	" 21. " " (" 141.)
"	8000	"	" 26. " " (" 145.)

Skandinavische Buchhändlertagung. — Nach längerer Vorbereitung sind nun die Einladungen zu einem nordischen Buchhändlerkongress erfolgt, der vom 8.—10. Juli in Stockholm abgehalten werden soll. Der Aufruf zur Teilnahme an dieser Tagung ist sowohl vom Schwedischen Verlegerverein (Svenska Bokförläggareföreningen) als vom Schwedischen Sortimenterverein (Svenska Bokhandlareföreningen) unterzeichnet und wendet sich an die Buchhändlerwelt aller vier skandinavischen Länder: Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland. Zweck der Tagung ist, ein engeres Band zwischen den Berufsgegnossen und auch eine mehr aufs Persönliche gerichtete Aussprache über einige wichtigere Fragen, die die nordischen Länder gemeinsam berühren, herbeizuführen. Die Tagesordnung ist zunächst bloß in den wichtigsten Punkten festgesetzt und wird erst kurz vor Beginn der Verhandlungen weiter bestimmt. Zur Besprechung gelangen u. a. die Organisation des Buchhandels in den erwähnten Staaten, aus denen je ein Delegierter die Organisation im betreffenden Lande schildern wird, worauf dann gemeinsame Besprechung erfolgt. Als zweite wichtige Angelegenheit kommt hierauf die Frage des staatlichen Bücherverkehrs, der nun schon seit geraumer Zeit als Schmerzenskind des nordischen Buchhandels zu betrachten ist und über den sich eine alle Teile befriedigende, annehmbare Verständigung wohl noch lange nicht herbeiführen läßt. Außer rein wirtschaftlichen Besprechungen werden auch zwei, jedenfalls recht interessante Vorträge ins Programm eingeflochten, indem teils der bekannte Literaturhistoriker Prof. S. Schiöd, der bereits mehrere, hauptsächlich geschichtliche Schriften über den schwedischen Buchhandel veröffentlicht hat, diesen während der Zeit bis etwa 1800 schildern und teils der Hilfsbibliothekar an der Universitätsbibliothek Uppsala Dr. J. Samelius eine Übersicht über die literarischen Hilfsmittel des nordischen Buchhandels bringen wird.

Nach Schluß der Tagung ist für die sich hierzu meldenden Kongreßteilnehmer ein Ausflug zwecks Besichtigung der Jubiläumsausstellung in Göteborg vorgesehen, wobei die dortigen Buchhändler als Gastgeber fungieren werden. Auf die wichtigeren Ergebnisse der Verhandlungen wie auch auf diejenigen des am 4. und 5. d. M. in Göteborg abgehaltenen Internationalen Buchdruckerkongresses kommen wir noch zurück. S. B.

Die Zukunft der Grundzahl. (Vgl. Bbl. Nr. 138.) — Gleich den Mitgliedern des Münchener Verlegervereins haben die Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung schlesischer Verleger E. G. m. b. H. folgende Zahlungsbedingungen festgesetzt:

Der Rechnungsbetrag ist innerhalb 14 Tagen vom Datum der Faktur zahlbar. Spätere Einwendung bedingt Zahlung zu Grundzahl \times Schlüsselzahl des Einzahlungstags.

Der Vorschlag wurde von allen Genossen — zwölf schlesischen Verlegern — angenommen.

Die Auswertung der Markentwertung. — Direktor Richter von der Ratgra (Materialbeschaffungsstelle für das graphische Gewerbe, Leipzig, Ranftische Gasse 14) schreibt uns unterm 19. Juni:

Optimisten glaubten, daß die Tage der Geldentwertung vorüber seien. Die schlimmsten Pessimisten haben recht behalten. In diesen Tagen ist eine Entwertung der Mark eingetreten, wie sie vorher noch nie da war. Die Auswirkungen auf die Materialpreise werden nicht lange auf sich warten lassen. Die jetzigen Preise, mit Ausnahme der Waren, die in fremder Währung vom Großhändler gekauft werden müssen, sind heute im Verhältnis zum Devisenstand noch billig, aber alle Konventionen zeigen größere Preiserhöhungen als bevorstehend an und verschärfen außerdem alle Zahlungsbedingungen. Die Zahlungsbedingungen verschiedener Konventionen waren teilweise noch so, daß erst nach sieben Tagen gezahlt zu werden brauchte. Diese Zahlungsbedingungen sind verschärft worden, und zwar wird zum größten Teil nur noch geliefert gegen vorherige Kasse, entweder im vollen Betrage oder zu $\frac{1}{2}$ oder $\frac{3}{4}$ des Rechnungsbetrags am Tage der Bestellung. Die Fabrikanten begründen diese Maßnahme damit, daß sie sonst nicht imstande sind, sich wieder einzudecken. Auf die graphischen Betriebe hat dies die Rückwirkung, daß auch die Großhändler dazu übergehen müssen, nur noch gegen sofortige Barzahlung zu liefern, denn der Großhändler könnte sonst gar nicht die Mittel aufbringen, überhaupt wieder einzukaufen. Trotz der schärfsten Zahlungsbedingungen wird es dem Großhändler dann immer noch nicht möglich sein, der Geldentwertung Rechnung zu tragen und sein Lager so auf der Höhe zu halten, daß alle Materialien immer geliefert werden können.

Die größte Steigerung haben die Devisen erfahren. Der Dollarmittelkurs betrug für die Woche vom 2.—8. Juni 75 325.—, für die Woche vom 9.—16. Juni 93 908,33 Mark — eine Verschlechterung der Mark um 25%. Heute, am 19. Juni, steht nun der Dollar bereits auf 140 000, wodurch gegen den letzten Dollarmittelkurs bereits wieder eine Verschlechterung von ca. 50% eingetreten ist.

Der Goldzollzuschlag ist um 15% höher geworden, und zwar von 1 431 900% auf 1 650 900% in der Woche vom 20.—26. Juni. Durch diese 15%ige Erhöhung des Goldzollzuschlags sind besonders Buch- und Steindruckmaschinen, Segmaschinen usw. ganz bedeutend teurer geworden. Dieselbe prozentuale Erhöhung ist eingetreten im Goldankauf, und zwar von dem 15 000fachen auf das 17 500fache des Friedenswertes. — Großhandelskennzahl und der Entwertungsfaktor der Mark sind um 20% gestiegen. Kohle, die erst am 15. Juni um 50% erhöht worden ist, soll abermals ganz bedeutend erhöht werden. — Gestiegen sind weiter die Waschmittel für Buchdruckereien, Benzole, Benzine, Petroleum, Terpentinöl, Terpentinersäure, Maschinöl und Maschinensette. Die Steigerung beträgt ca. 40%. Durch die Steigerung dieser Waren erhöhen sich die Geschäftsunkosten für die Buch- und Steindruker ganz bedeutend. Der Ausschuss des Reichseisenbahnrates hat dem Reichsverkehrsministerium eine neue Erhöhung der Eisenbahntarife vorgeschlagen, und zwar soll ab 1. Juli der Personentarif in der 3. und 4. Klasse um 200% und in der 1. und 2. Klasse um 300% erhöht werden, der Gütertarif um 250%. Die Entscheidung des Reichsverkehrsministers steht noch aus.

Zu den einzelnen Waren selbst ist folgendes zu sagen:

Die Papierpreise sind in der letzten Woche zweimal erhöht worden, einmal um 10%, das zweite Mal um 30%, sodas die Erhöhung auf die Papierpreise über 100% beträgt. Verdrückpapiere der Stoffklasse I (Zeitungsdruckpapier) kosten heute per kg bei einem Gewicht von 60 g per qm 4475.— Mark bei Anfertigungen, also bei einer Mindestabnahme von 2000 kg; Druckpapier der Klasse Ia (sogen. Romandruckpapier), ebenfalls im Gewicht von 60 g per qm.